



©LICADHO

Alles, was Menschen Recht ist

Musterstunde/Kurzeinheit zum Thema Menschenrechte (ab Klasse 9)

Kurzeinheit zum Thema Menschenrechte

So vielfältig wie die Menschenrechte selber ausformuliert sind, so viele Ansatzmöglichkeiten ergeben sich für den Unterricht. Das Thema ist für viele Fächer von Relevanz – es gehört zu den grundlegenden Inhalten des **Politik- und sozialwissenschaftlichen Unterrichts** und ist unter anderem auch für die **Fächer Religion und Ethik** interessant. Je nach zeitlichen Möglichkeiten kann der Fokus eher auf eine allgemeine Einführung oder eine vertiefte Auseinandersetzung anhand eines oder mehrerer Beispiele gelegt werden.

Der vorliegende Unterrichtsentwurf **ab Klasse 9** umfasst eine Dauer von **drei Unterrichtsstunden**; die Rollenübung „Gleiches Recht für alle?“¹ kann aber auch gesondert durchgeführt werden.

Die Unterrichtseinheit beginnt ohne vorherige Nennung des Unterrichtsthemas mit einer Rollenübung, die im Rahmen einer Hausaufgabe (oder in einer vorherigen Stunde) vorbereitet wird. Die Jugendlichen beschäftigen sich mit der Situation einer Person, die Ihnen als Rollenkarte zugeteilt wurde, sowie mit der rechtlichen Lage eines bestimmten Landes und bereiten sich so darauf vor, in der anschließenden Übung kurzzeitig in die jeweilige Rolle zu schlüpfen.

Ziel der Unterrichtseinheit ist es, dass die Jugendlichen für sich erkennen, dass jeder Mensch grundsätzlich mit gleichen Voraussetzungen geboren ist, die Lebenschancen aber aufgrund des Lebensortes, stark differieren. Es ist also kein Verdienst, dass die Schüler(innen) in einem Land mit einem guten rechtsstaatlichen System und einem funktionierenden Sozialstaat aufzuwachsen - es ist Zufall. Die Jugendlichen sollen dadurch die Grundidee der Menschenrechte selbst erkennen und erarbeiten auf Basis dessen eigene Rechte, die allen Menschen zustehen sollten. Im Anschluss lernen sie die Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen kennen, erhalten Informationen über die Einhaltung der Menschenrechte und Vertiefen ihr Verständnis im Rahmen einer Gesprächsrunde. In der folgenden Unterrichtsstunde erarbeiten die Jugendlichen anhand eines Beispiels² Gründe für die häufigen Missachtungen der Menschenrechte. Diskussionsanlässe bieten verschieden Zitate bekannter Persönlichkeiten und Bibelauszüge, die variabel eingesetzt werden können, sodass der Einsatz in verschiedenen Unterrichtsfächern möglich ist.

Wenn Sie sich anhand konkreter Beispiele vertieft mit dem Thema beschäftigen möchten, können Sie dies auch mit dem MISEREOR online Schulmaterial zum Thema „Landraub“ tun. Die Materialsammlung für den Unterricht ab der 10. Klasse ist in den Fächer Politik, Wirtschaft, Ethik, Erdkunde und Sozialwissenschaft einsetzbar. Auf der Seite <https://www.misereor.de/fileadmin/publikationen/unterrichtsmaterial-landraub-materialsammlung-sekundarstufe.pdf> können Sie das Material kostenlos herunterladen.

Einen kurzen inhaltlichen Überblick über die Geschichte der Menschenrechte, deren Bedeutung und Achtung weltweit können die Jugendlichen auch auf der MISEREOR Schülerhomepage www.1welt4you.de finden. Dort sind Artikel zu Themen wie Hunger oder Armut abrufbar, auch für die Vorbereitung von Referaten.

Unterrichtsentwurf erstellt von
Anne Ulmen
© MISEREOR 2016

¹ Methode nach: „Wie im Richtigen Leben“ <http://www.bpb.de/lernen/grafstat/projekt-integration/134550/info-01-01-wie-im-richtigen-leben>

² MISEREOR unterstützt den in Material VI vorgestellten Projektpartner UPWD in Kambodscha und zahlreiche andere Organisationen im Kampf um Menschenrechte. Wenn auch Sie mit ihrer Klasse/ihrem Kurs einen Beitrag leisten möchten, können Sie dies mit ihrer Spende tun. MISEREOR: Spendenkonto 10 10 10, BLZ 370 601 93, PAX Bank Aachen, IBAN: DE 7537 0601930000 1010 10.

Möglicher Unterrichtsverlauf

Unterrichtsphase	Unterrichtsinhalt	Methode/ Sozialform	Medien
Vorbereitung/ Hausaufgabe 5 Min. (in der vorherigen Stunde)	SuS erhalten jeweils eine Kopie des Arbeitsauftrags/der Hausaufgabe (M II). Aufgabe ist die Recherche der rechtlichen Situation in einem ausgewählten Land. Außerdem bekommt <u>danach</u> jeder Jugendliche eine der Rollenkarten (M I). Die SuS dürfen ihren Mitschülern nicht erzählen, was auf ihrer Karte steht (jede Rollenkarte wird 2-3 Mal vergeben). L benennt <u>nicht</u> das Thema Menschenrechte. Erfolgt die Recherche in der Schule/ im Unterricht, könnten diejenigen mit gleichen Karten auch gemeinsam recherchieren (Buchstaben auf den Karten zur Zuordnung).	Einzelarbeit Zuhause/ in der Schule	Kopien M I & M II
Einstieg Ca. 15 Min.	Durchführung des Spiels/ der Übung „Gleiches Recht für Alle?!“ Genaue Beschreibung in M III . Auf dem Schulhof/ in der Halle/ dem Klassenraum stellen sich SuS alle auf einer Linie nebeneinander auf. Der Text zur Übungsbeschreibung wird vorgelesen (M III). Sie versetzen sich in die Rolle auf ihrer Karte hinein und beantworten für sich die gestellten Fragen (M IV) mit Ja/ Nein. Bei „Ja“ gehen sie einen Schritt nach vorne, bei „Nein“ bleiben sie stehen. Es wird nicht gesprochen. Erst nach Beantwortung aller Fragen (M IV) erfolgt die erste Auswertung. Dazu bleiben alle SuS auf ihrer Position stehen.	Spiel/ Übung	Kopie von M III & M IV
Auswertung I Ca. 10 Min.	L befragt einzelne SuS nach ihren Rollen, ihren Eindrücken und Gefühlen während der Übung. SuS schildern, warum sie viele/ wenige Schritte nach vorne gehen durften. (Fragen auf M III) L bildet heterogene Gruppen für die anschließende Gruppenarbeit (ca. 4-5 SuS) (M III).	UG/ Plenum	Kopie M III
Erarbeitung I Ca. 30 Min.	SuS besprechen in der Gruppenarbeit ihre Eindrücke, erarbeiten Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Menschen auf ihren Rollenkarten und erstellen im Anschluss eine Liste mit mindestens 10 Rechten, die für alle Menschen gelten sollten (M V). Jeweils ein Recht wird auf einen Zettel (mind. ½ Din A 4) geschrieben. Die Zettel werden an die Tafel/ eine Pinnwand geklebt.	GA Cluster	Kopien M V; Zettel und Klebefilm/Reißzwecken
Sicherung Ca. 15 Min.	SuS präsentieren ihre Ergebnisse aus der Gruppenarbeit. Zuerst werden eigene Eindrücke zu den Fragen formuliert, im Anschluss die selbst entwickelten „Rechte für Alle“ vorgestellt/ angeklebt. Im Unterrichtsgespräch werden die angeklebten Rechte geordnet, sodass gleiche Rechte zusammenhängen. Wenn der Begriff Menschenrechte von Seiten der Schüler fällt, wird er als Thema der Stunde/ Kurzreihe festgehalten, sonst benennt L das Thema selbst.	UG Diskussion	Zettel mit Rechten und Klebefilm/ Reißzwecken
Überleitung Ca. 5 Min.	L erklärt, dass nicht nur jeder Staat eigene Rechte für seine Bürger festschreibt, sondern, dass es auch Rechte gibt, die alle Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Staatsangehörigkeit, ihrer Hautfarbe, Kultur oder Religion innehaben. Diese sind festgeschrieben in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen (auch UN Menschenrechtscharta genannt), die 1948 als Reaktion auf den 2. Weltkrieg entstand.	LV	
Erarbeitung II & Hausaufgabe Ca. 10 Min.	L verteilt Kopien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte (im Original (6 Seiten) oder einer vereinfachten Version (4 Seiten)). SuS beginnen mit der Lektüre der UN Menschenrechtscharta und markieren unbekannte Begriffe (Links siehe M III). Hausaufgabe ist es, die Charta zu Ende zu lesen und zu markieren, welche Menschenrechte bei der Person auf der jeweiligen Rollenkarte nicht geachtet werden.		Kopien Menschenrechtscharta
Ende der ersten Doppelstunde			

Einstieg Ca. 10 Min.	Besprechung der Hausaufgaben SuS erfragen unbekannte Begriffe und schildern, welche Menschenrechte bei den Beispielen auf den Rollenkarten nicht geachtet werden.	UG	
Erarbeitung Ca. 20 Min.	L teilt Material M VI aus und schreibt den Arbeitsauftrag an die Tafel. Die SuS lesen den Text „Lebens- und Wohnraum – Ein Beispiel für den Umgang mit Menschenrechten“, der das Thema anhand des Umgangs mit Wohnraum in Phnom Penh verdeutlicht. Sie arbeiten die Probleme der Betroffenen heraus und sammeln Gründe, warum Menschenrechte oft missachtet werden, obwohl der Rechtsverstoß bekannt ist.	PA	M VI
Sicherung Ca. 10 Min.	L sammelt die Ergebnisse im Unterrichtsgespräch und hält zentrale Aspekte an der Tafel fest, wie etwa staatliches Interesse an wirtschaftlichen Investitionen, Profitorientierung in der Wirtschaft, fehlende Lobbyarbeit für arme Bevölkerungsschichten, Unkenntnis der Betroffenen, Korruption...	UG	
Überleitung	Obwohl es allgemein gültige Menschenrechte schon seit fast 50 Jahren gibt, werden diese täglich hundertfach gebrochen. Warum sind sich dennoch die allermeisten Politiker weltweit einig, dass die Menschenrechte geschützt werden müssen?		
Hausaufgabe Varianten zur Auswahl	1) Aus der Zitatensammlung (M VII) sucht L drei Zitate heraus und schreibt diese groß an die Tafel/ präsentiert sie am Overhead-Projektor. Arbeitsauftrag für die Hausaufgabe: Wähle ein Zitat aus und erkläre in einem kurzen Fließtext, warum du dieser Aussage/ diesem Textauszug zustimmst oder nicht. Oder 2) Verfasse einen Kommentar für eine Tageszeitung, indem du deine eigenen Einschätzungen zur Bedeutung und Wirkung der Menschenrechte aufzeigst. Der Titel deines Kommentars lautet „Gleiches Recht für Alle?!“. Wie das Frage- und Ausrufezeichen am Ende anzeigen, solltest du Pro und Contra Argumente abwägen.	EA	Tafel oder OHP

Material M I: Karten Rollenspiel

A

Du bist eine 80 jährige Frau aus Rumänien, hast insgesamt 5 Kinder zur Welt gebracht und großgezogen. Außerdem kümmerst du dich um einige deiner Enkel, wenn die Eltern arbeiten gehen. Ihr gehört zur Gruppe der Sinti und Roma. Du merkst dein Alter, wirst schwächer und bist öfter krank. Wenn du auf Hilfe angewiesen bist, erhältst du diese von deiner Familie.

B

Du bist 14 Jahre alt und kommst aus den USA. Sondernlich gern gehst du nicht zur Schule aber irgendwie kommst du immer weiter. Deine Familie unterstützt dich und du kannst dich auf sie verlassen. Einen konkreten Berufswunsch hast du noch nicht, du hoffst aber, schnell einen Job zu finden, weil deine Eltern dich finanziell nicht lange unterstützen können. Deine Mutter hat seit vielen Jahren nur eine befristete Anstellung.

C

Du bist 48 Jahre alt und kommst aus Äthiopien. Gemeinsam mit deiner Familie lebst du von der Viehhaltung. Tiere sind euer ganzes Kapital. Noch im vergangenen Jahr hattet ihr 200 Ziegen, sieben Esel, acht Kamele und 15 Rinder. Dann setzte die Dürre ein und ihr wart gezwungen dauernd umzuziehen, zur Wassersuche. Nach drei Monaten sind von den ganzen Tieren noch zwei Esel übrig. Die Regierung versucht zu helfen, aber von der Dürre sind fast alle Menschen in der Region betroffen.

D

Du bist 7 Jahre alt und kommst aus Brasilien. Morgens gehst du an einzelnen Tagen ganz früh zur Schule, später musst du mithelfen deine Familie zu versorgen. Ob es jeden Abend etwas zu essen für dich, deine Geschwister und deine Eltern gibt hängt auch davon ab, wie viel Geld du am Tag als Schuhputzer verdient hast. Ihr seid eine eingeschworene Gemeinschaft und das müsst ihr auch sein, denn mit vier Personen lebt ihr in nur einem großen Raum.

E

Du bist 62 Jahre alt und kommst aus Nigeria. Dort betreibst du einen kleinen Kiosk mit Imbiss – ein Treffpunkt für Menschen aus der Nachbarschaft. Vor einigen Monaten ist dein Kollege und Nachbar, Inhaber eines Kaffees, vom Militär abgeholt worden, weil er angeblich Menschen zu politischen Versammlungen in sein Lokal eingeladen hat. Er war viele Wochen im Gefängnis und sagt, er sei auch gefoltert worden. Jetzt hast du Angst, wenn zu viele Leute auf einmal in deinem Kiosk zu Gast sind.

F

Du bist ein 12 Jahre altes Mädchen und kommst aus Indien. Deine Eltern haben noch drei andere Töchter und einen Sohn. Sie lieben euch, haben aber Mühe euch alle zu versorgen. Ehen für Mädchen werden meist arrangiert, also von den Eltern geplant. Die Mädchen sind oft noch sehr jung, denn nach der Heirat muss die Familie für eine Person weniger aufkommen. Noch haben deine Eltern keinen Mann für dich gefunden, aber langsam kommst du in das richtige Alter.

G

Du bist 32 Jahre alt und kommst aus Syrien. Dort lebst du mit deiner Frau, Kinder habt ihr noch keine. Du arbeitest als Apotheker, deine Frau als Krankenschwester – beide habt ihr Angst, denn Bomben und Anschläge gehören seit Jahren zum Alltag, immer wieder werden auch Krankenhäuser gezielt angegriffen. Wie eure Zukunft aussieht weißt du nicht, ihr wollt aber in Syrien bleiben.

H

Du bist 42 Jahre alt und kommst aus Deutschland. Gemeinsam mit deiner Frau, die als Verkäuferin arbeitet und deinen beiden Kindern lebst du in einer Wohnung am Stadtrand. Dein Sohn (8 Jahre) hat eine leichte Behinderung, er braucht Unterstützung und kommt in der Schule oft nicht richtig mit. Du selbst arbeitest als Elektriker und bist oft unterwegs. Euer Geld reicht zum Leben und eigentlich seid ihr meistens zufrieden. Dennoch machst du dir manchmal Sorgen, denn ihr selbst könnt dem Sohn nicht richtig helfen und Nachhilfe ist zu teuer.

I

Du bist 36 Jahre alt und kommst aus Russland. Du bist lesbisch und lebst gemeinsam mit deiner Partnerin in St. Petersburg. Ihr seid seit fast 10 Jahren ein Paar und die meisten Familienmitglieder akzeptieren eure Partnerschaft. Du arbeitest als Erzieherin in einem Kindergarten, dort hältst du deine Liebe aber geheim, auch sonst erzählst du kaum jemandem von deiner Lebenssituation.

J

Du bist 53 Jahre alt und kommst aus Afghanistan. Dort lebst du alleine, hast aber viel Kontakt zu deinen Geschwistern, deinen Nichten und Neffen. Du magst Kinder, daher hast du dich vor langer Zeit entschlossen Lehrerin zu werden. In der Schule unterrichtest du auch Mädchen, weil du der Meinung bist, dass alle Kinder eine gleiche Chance verdient haben. In letzter Zeit hast du immer wieder Drohbriefe bekommen, weil du dich auch für die Bildung von Mädchen einsetzt.

K

Du bist 48 Jahre alt und kommst aus Myanmar. Deine Familie lebt schon seit Generationen dort, ihr habt aber nicht die Staatsangehörigkeit, weil ihr Muslime seid und nicht Buddhisten. Auch sonst habt ihr wegen eurer Religionszugehörigkeit häufiger Probleme: Ihr lebt vom Fischfang, doch kaufen wollen viele Bewohner nichts von euch. Als Minderheit habt ihr schlechte Chancen Schuldige anzuklagen, wenn es zu Übergriffen und auch Toten kommt. Bei einem der letzten tropischen Stürme habt ihr gar keine Hilfe bekommen, obwohl ihr von den Folgen am stärksten betroffen wart.

L

Du bist 28 Jahre alt und kommst aus Kolumbien. Dort betreibst du mit deinem Mann eine kleine Farm für Obst und Gemüse. Euer Land ist fruchtbar und ihr kommt finanziell relativ gut zurecht, ihr könnt eure Tochter zur Schule schicken. Aber auch ein großer Konzern in der Nähe hat Interesse an eurer Parzelle, weil er hier Bodenschätze vermutet. Ihr wollt nicht verkaufen, habt aber Angst, es könnte euch gehen wie den Nachbarn. Diese wurden überfallen und gezwungen zu fliehen, alles Angebaute wurde verbrannt und mit Pflanzengift vernichtet. Die Regierung handelt in den seltensten Fällen.

Material M II: Arbeitsauftrag zur Vorbereitung auf die Rollenübung „Gleiches Recht für alle?!“

Tausche dich nicht mit deinen Sitznachbarn aus, welche Rollenkarte du bekommen hast!

Die Karte benötigst du für die Vorbereitung und in der anschließenden Übung (in der nächsten Stunde).

1) Überlege, welche gesellschaftlichen Themen für die Person auf deiner Rollenkarte besonders wichtig sind (z.B. Bildung, Frauenrechte, Altersversorgung etc. ...).

2) Recherchiere als Vorbereitung (Zuhause/in der Schule) im Internet:

Wie ist die allgemeine rechtliche Situation des Landes, in dem deine Rollenfigur lebt:

- Gibt es einen funktionierenden Rechtsstaat?
- Haben alle Menschen gleiche Rechte oder gibt es Unterschiede?
- Gibt es Informationen über Rechte, die verletzt werden? Wenn ja, welche? (Meinungsfreiheit, Rechte der Frauen, Schutz vor Gewalt, ...?)
- Sind Rechte eingeschränkt, die besonders für die Person auf deiner Rollenkarte interessant sind? Wenn ja, welche?

Bei manchen Ländern ist die Situation einfacher, bei anderen schwieriger zu erfassen. Teilweise gibt es auch keine eindeutige Antwort – auch das ist eine sinnvolle Information, weil sie auf Probleme hinweisen kann. Wichtig ist, dass du einen groben Einblick von den rechtlichen Rahmenbedingungen in dem Land erhältst und dir grundsätzlich vorstellen kannst, was es bedeutet in der jeweiligen Situation dort zu leben.

Halte deine Rechercheergebnisse in Stichworten fest.

Material M III: Rollenübung – Gleiches Recht für alle?! (Dauer ca. 30 Minuten, inkl. Auswertung)**Vorbereitung**

Für die Übung werden keine weiteren Materialien benötigt, aber es sollte möglichst viel Platz zur Verfügung stehen, sodass alle Jugendlichen nebeneinander auf einer gedachten Linie Platz haben. Am besten eignet sich dafür der Schulhof/ eine Sporthalle. Die Eingangshalle bietet sich ebenfalls an oder im Klassenraum werden alle Tische und Stühle an die Seite geräumt. Weil danach eine Erarbeitungsphase ansetzt, wäre es aber besser, wenn die Konzentration nicht durch das Umräumen des Raumes gestört würde.

Übungserklärung zum Vorlesen

„Stellt Euch alle auf einer gedachten Linie nebeneinander auf – jede und jeder von euch hat die gleichen Ausgangsbedingungen. Ihr solltet so viel Platz haben, dass ihr euch nicht gegenseitig berührt. Außerdem dürft ihr euch während des Rollenspiels nicht miteinander unterhalten.

Versetzt euch für die kommenden Minuten so gut es geht in die Figur auf eurer Rollenkarte hinein – egal ob sie ein anderes Geschlecht hat, viel älter oder jünger ist als ihr selber oder aus einem anderen Land kommt. In den nächsten Minuten werden Fragen vorgelesen, die jeder von Euch, in der Rolle, mit „Ja“ oder „Nein“ beantworten soll. Könnt ihr eine Frage mit „Ja“ beantworten, dürft ihr einen Schritt nach vorne gehen. Bei einem „Nein“ heißt es stehenbleiben. Bei manchen Fragen kannst du dich auch auf dein Gefühl verlassen. Wenn du die Antwort aber wirklich nicht weißt, musst du ebenfalls stehen bleiben. Je nachdem, wie eure angenommene Lebenssituation aussieht, könnt ihr also unterschiedlich weit nach vorne kommen. Wichtig ist, dass ihr auch nach Beantwortung der letzten Frage auf jeden Fall an eurer Position stehenbleibt. Los geht's!“

Nachbereitung – Auswertung in der Situation

Wenn alle Fragen gestellt wurden stehen die Schüler(innen) an ganz verschiedenen Positionen im Raum/ auf dem Schulhof. Die einen sind sehr weit nach vorne gekommen (zum Beispiel mit Rollen aus Deutschland oder den USA), andere konnten wenige Schritte vorwärts gehen (zum Beispiel aus Afghanistan oder Nigeria). Wichtig ist nun, dass die Jugendlichen auf ihrer Position stehen bleiben, denn nun wird über die großen Unterschiede gesprochen.

Jede(r) Schüler(in), der/die sich an der Auswertung der Übung beteiligt, benennt zuvor, welche Rolle er/sie zugeteilt bekam. Dann werden Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht. Fragen dazu können sein:

- Wie hast du dich in deiner Rolle gefühlt, warum?
- Warum konntest du (nicht) so viele Schritte nach vorne gehen?
- Wann musstest du stehenbleiben? Warum?
- Warst du oft unsicher, wie du die Frage beantworten sollst? Was schließt du/ihr daraus?

Im Anschluss an diese erste Auswertung nach der Übung werden (möglichst heterogene) Gruppen für die weitere Gruppenarbeit gebildet.

Gruppenarbeit

Für die Gruppenarbeit werden Tische, Schreibmaterialien der Arbeitsauftrag für die Schüler(innen) und für die zweite Phase pro Schüler Kopien der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte benötigt (<http://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>). Eine vereinfachte Version finden Sie unter: <http://daten.schule.at/dl/AEMRKurzfassung.pdf>.

Material M IV: Fragen/Aussagen für die Rollenübung:

- Bist du in deinem Land sicher vor Gewalt durch den Staat?
 - Tut dein Staat bei einem Verbrechen alles um den Täter zu fassen, egal wer die Tat verübt hat?
 - Gilt für alle Menschen, dass sie ein faires Gerichtsverfahren erhalten, wenn ihnen etwas vorgeworfen wird?
 - Haben alle Menschen in deinem Land den gleichen Zugang zu kostenloser Bildung?
 - Wenn du heiraten willst, kannst du selbst über den Zeitpunkt und deinen Partner/ deine Partnerin entscheiden?
 - Kannst du selbst über dein Leben bestimmen, deinen Beruf, deine familiäre Situation, deine Freizeit?
 - Kannst du deine eigene Meinung öffentlich äußern, ohne dafür bestraft zu werden?
 - Kannst du deine Religion ausüben, ohne, dass du dadurch gesellschaftliche Probleme bekommst?
 - Fühlst du dich als Mensch mit deiner Würde geachtet?
 - Bist du im Falle einer Krankheit durch den Staat abgesichert und wirst medizinisch versorgt?
 - Hast du genug Nahrung und Wasser?
 - Hast du als Frau die gleichen Rechte, gleiche berufliche und private Chancen wie deine männlichen Mitmenschen?
 - Ist durch dein Land gewährleistet, dass du in einer angemessenen Wohnung lebst und dort sicher bist?
 - Bist du im Alter oder wenn du später einmal arbeitsunfähig werden solltest auf einem akzeptablen Niveau durch den Staat abgesichert?
-

Material M V: Arbeitsaufträge für die Gruppenarbeit (Ca. 30 Minuten)

Erzählt zuerst in eurer Gruppe den anderen Schüler(innen), welche Rolle ihr inne hattet und wie weit ihr vorwärts gekommen seid.

1) Überlegt gemeinsam und haltet eure Ergebnisse in Stichworten fest:

- Was verbindet diejenigen, die selten Schritte vorwärts machen konnten?
- Was verbindet diejenigen, die viele Schritte gehen konnten?
- Was verbindet alle Menschen/ Rollen?
- Ihr seid alle in der Übung mit den gleichen Ausgangsbedingungen, gestartet. Erst danach nehmen eure Wege unterschiedliche Verläufe. Wie lässt sich dies auf das reale Leben von Menschen übertragen?

2) Werdet selbst zum Gesetzgeber: entwickelt in eurer Gruppe eine Liste von mindestens 10 Rechten, die alle Menschen gleichermaßen haben sollten. Haltet diese gut lesbar auf den Papierzetteln (jeweils ein Recht pro Zettel) fest. Ihr könnt dazu auch Stichworte verwenden.

Material M VI: Lebens- und Wohnraum – Ein Beispiel für den Umgang mit Menschenrechten

Phnom Penh, die Hauptstadt des südostasiatischen Staates Kambodscha, wächst rasant - wie viele andere Metropolen. Gründe für die sogenannte Landflucht, den gezielten Umzug vom Land in die Stadt, gibt es viele. Während in Europa oder in den USA zum Beispiel auch das größere kulturelle Angebot anziehend wirkt, sind es in Entwicklungsländern vor allem wirtschaftliche Gründe. Die meisten Menschen zieht es auf der Suche nach Arbeit in die Städte. Hierzu trägt unter anderem die steigende Weltbevölkerung bei, aber auch Herausforderungen wie der Klimawandel, der zum Beispiel in Regionen Afrikas durch Dürren oder Starkregen die Landwirtschaft erschwert. Vor allem dort, wo Land knapp ist oder besondere Rohstoffe birgt, spielt auch Landraub eine Rolle. Menschen, denen zum Beispiel zum Anbau von Drogen oder aus Gier an Rohstoffen, ihr Land ohne rechtliche Grundlage genommen wird, ziehen ebenfalls oft in die Stadt.



© MISEREOR

In Phnom Penh liegt das Wachstum vor allem daran, dass sich ausländische Investoren in der Stadt ansiedeln und damit auch zum Wirtschaftswachstum beitragen – ein regelrechter Bauboom ist die Folge. Es werden Infrastrukturprojekte geplant, Gewerbegebiete, Hotels und Wohnraum für eine wachsende zahlungskräftige Mittelschicht entstehen. Eine wachsende Wirtschaft bringt Vorteile für den Staat und auch für einzelne Bevölkerungsgruppen, zum Beispiel, wenn neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Dennoch birgt diese Entwicklung für viele ohnehin schon arme Menschen auch Probleme. Land ist in Phnom Penh eine wichtige Ressource - es ist zu einem der wichtigsten Handelsgüter des Landes geworden. Besonders kompliziert ist die Situation durch einen Bürgerkrieg, der zwischen 1975 und 1979 in Kambodscha stattfand. Viele Grundstückspapiere sind während dieser Auseinandersetzungen, oft gezielt, vernichtet worden. Dies erschwert die Position der armen Bevölkerung gegenüber Interessenten und Spekulanten. Da der Staat von diesen Investitionen profitiert, setzt er sich zudem oft nicht ausreichend für die Betroffenen ein. Vor allem die einfache Bevölkerung, die in den inoffiziellen Siedlungen der Stadt lebt, oft ohne Wasser- und Stromanschluss und ohne medizinische Versorgung, spürt diese Auswirkungen.

Auch Champum Shoy gehört zu dieser Gruppe. Sie lebte mit ihrem Mann und ihren insgesamt fünf Kindern in einer Armensiedlung direkt am Ufer des ehemaligen größten innerstädtischen Sees in Phnom Penh. Wie viele andere Familien hatten sie den strategischen Vorteil dieser Wohnlage genutzt: der Schulweg der Kinder war kurz und für die Erwachsenen bot die Stadt Möglichkeiten mit einem Bauchladen Nahrungsmittel zu verkaufen und so die Familie zu ernähren. Mittlerweile ist dieser See jedoch mit Sand zugeschüttet. „Ein großer Konzern hat den See und das umliegende Gebiet vom Staat gepachtet. Sie wollten den größten Teil mit Lu-



Der See wurde zugeschüttet
© STT Cambodia



Proteste gegen die Bedrohung des Wohnraums © STT Cambodia

xuswohnungen, einem Vergnügungspark und Hotels zubauen. Wir sollten einfach verschwinden“ berichtet Champum Shoy von ihrer Situation. Nachbarn mussten bereits gehen – ohne eine ernstzunehmende Entschädigung. Auch andere Zwangsräumungen sind in der Stadt ein häufiges Thema. Hilfe bekommen diese Menschen oft von lokalen Nicht-Regierungsorganisationen wie der UPWD (Urban Poor Women Development), die von MISEREOR unterstützt werden. Diese setzen sich für die Einhaltung der Rechte der Betroffenen ein und sind ein Sprachrohr für diese, sodass sie in der Öffentlichkeit

zumindest gehört werden. Es ist ein Kampf der Schwächsten der kambodschanischen Gesellschaft gegen internationale Großkonzerne. So konnten zum Beispiel im Fall der Siedlung von Champum Shoy 500 Familien in akzeptablen und zentral gelegenen Wohnungen untergebracht werden, ohne den Einsatz der MISEREOR Partnerorganisationen geschieht oft genau das Gegenteil.

Arbeitsaufträge:

Lies den Text und betrachte die Karte zur Aufteilung der Weltbevölkerung auf Stadt und Land. Überlegt zu zweit:

- 1) Arbeitet anhand dessen heraus, welche Probleme mit der zunehmenden Landflucht einhergehen. Überlegt auch, wer davon besonders betroffen ist.
 - 2) Oft sind die Einschränkungen der Menschenrechte - hier vor allem das Recht auf einen angemessenen Lebensstandard inklusive einer Wohnung (Artikel 25 der UN Menschenrechtscharta) - Politikern und Menschen in der Wirtschaft bekannt. Welche Gründe tragen dazu bei, dass in diesem Fall dennoch Menschenrechte verletzt werden? Welche weiteren grundsätzlichen Gründe könnte es noch geben?
-

Material M VII: Zitate zur Sicherung und Vertiefung (Auswahl von drei Zitaten für die Hausaufgabe)

Zitate und Bibelauszüge zu den Menschenrechten

„Ungerechtigkeit an irgendeinem Ort bedroht die Gerechtigkeit an jedem anderen.“
(Martin Luther King)

„Wo Menschenwürde berührt ist, zählen keine wirtschaftlichen Argumente.“
(Johannes Rau)

„Wo beginnen Menschenrechte? In kleinen Orten, ganz in der Nähe – so nah und so klein, dass die Orte auf keiner Landkarte der Welt gesehen werden können. Dennoch bedeuten sie die Welt für jede einzelne Person: die Nachbarschaft, in der wir leben; die Schule oder Hochschule, die wir besuchen; die Fabrik, der Bauernhof oder das Büro, wo wir arbeiten.“ (Eleanor Roosevelt)

„Die Menschenrechte sind das Fundament jeder Zivilisation: Diese Überzeugung habe ich aus Polen mitgenommen, von den Auseinandersetzungen mit dem sowjetischen System und dem kommunistischen Totalitarismus.“ (Papst Johannes Paul II)

„Die Menschenrechte kommen nicht aus der Großzügigkeit des Staates sondern aus der Hand Gottes.“
(John F. Kennedy)

„Morde nicht! Beraube niemanden seiner Freiheit und seines Eigentums! Suche nichts an dich zu bringen, was einem anderen gehört, weder seine Frau noch seine Sklaven, Rinder oder Esel, noch irgendetwas anderes.“ (Ex 20, 13-17)

„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihr ihnen auch. Das ist das Gesetz und die Propheten.“ (Mt, 7, 12)

„Hier ist kein Jude noch Griechen, hier ist kein Knecht noch Freier, hier ist kein Mann noch Weib; denn ihr seid allzumal einer in Christo Jesu.“ (Galater 3,27)